



© Adobe Stock

Der WEISSE RING hilft

Wer beim Einkaufen im Netz Opfer geworden ist, kann sich an den WEISSEN RING wenden. Über das Opfer-Telefon, die Onlineberatung oder eine der 420 Außenstellen hilft der WEISSE RING – anonym und kostenlos!

Der WEISSE RING hilft durch:

- Aufklärung bei Betrug im Online-Shopping
- Ratschläge zu konkreten Präventionsmaßnahmen
- Menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach einer Straftat
- Begleitung zu Terminen bei Behörden wie Polizei oder Gericht
- Hilfeschecks für eine anwaltliche Erstberatung
- Vermittlung von Hilfen anderer Anlaufstellen



Opfer-Telefon:
116 006
(bundesweit kostenfrei)

Onlineberatung:
www.weisser-ring.de/hilfe/onlineberatung

www.weisser-ring.de
www.youtube.com/weisserringev
www.facebook.com/weisserring
WEISSER RING e. V. • Bundesgeschäftsstelle
Weberstraße 16 • 55130 Mainz • Germany
info@weisser-ring.de

Februar 2018
Artikelnummer: Internetkriminalität 2071
Onlineshopping aber sicher

Internetkriminalität

Onlineshopping
aber sicher

Sicher Shoppen im Internet

98 Prozent der Internetnutzer kaufen online ein. Online-Shopping ist unabhängig von Öffnungszeiten und oft zu günstigen Preisen möglich. Das Einkaufen im Internet bietet aber auch Betrügern viele Möglichkeiten, sich zu bereichern und Daten ihrer Opfer abzufangen und zu missbrauchen. Opfer erleiden zum einen finanzielle Schäden. Zum anderen geht der Missbrauch von persönlichen Daten oft mit einer großen Verunsicherung einher.

So wird beim Online-Shopping betrogen

Fake-Shops: Kriminelle fälschen die Internetshops von bekannten und real existierenden Firmen. Unter einer dem Original ähnlichen Webadresse bieten sie angeblich hochwertige Markenartikel günstig an. Mit kopierten Produktbildern, Informationen und einem gefälschten Impressum gewinnen die Betrüger das Vertrauen der Nutzer. Bestellt der Kunde, werden seine Bank- oder Kreditkartendaten abgefragt. Oft versenden Fake-Shops minderwertige Ware zu einem überhöhten Preis oder liefern nach einer Vorauszahlung nicht.

Angebote per E-Mail: Lockangebote per E-Mail sind oft kaum von seriösen Werbe-Mails zu unterscheiden. Die unechten Angebote fordern dazu auf, Anhänge zu öffnen oder einem Link zu folgen. Klickt man dann auf den Anhang oder Link, installiert sich eine Schadsoftware, die beispielsweise Daten ausspioniert.

Weitere Schnäppchenfallen: Spezielle Angebote und Rabattaktionen sollen die Kauflust auch im Internet steigern. Kriminelle locken Konsumenten mit Sonderangeboten, zum Beispiel in Anzeigen, auf ihre Seiten. Dort greifen sie persönliche Daten der Käufer ab, unter anderem Passwörter zu Nutzerkonten.

Prävention: So schützen Sie sich!

Verschlüsselte Datenübertragung: Wichtig für die Sicherheit der eigenen Daten ist eine verschlüsselte Datenübertragung. So können Adress- oder Bezahlinformationen sicher an den Online-Shop übertragen werden. Sogenannte SSL-Zertifikate zeichnen sichere Internetseiten aus. Daher sollte geprüft werden, ob solch eine sichere Verbindung vorliegt. Ob Sie sich in einem SSL-gesicherten Bereich einer Webseite befinden, erkennen Sie zum einen an der Browserzeile. Statt ausschließlich `http://...` am Anfang der Webadresse muss dort `https://...` stehen. Zudem erscheint in der Regel ein Schloss-Symbol vor der Webadresse, das Auskunft darüber gibt, dass diese Seite mit einem SSL-Zertifikat versehen ist.

Seriosität der Shops: Informieren Sie sich über Online-Shops und geben Sie deren Namen in eine Suchmaschine ein. Dadurch können Sie negative Erfahrungen anderer Kunden ausfindig machen. Außerdem stellen vertrauenswürdige Shop-Anbieter ihren Kunden eine Anbieterkennzeichnung mit vollständigem Impressum zur Verfügung. Auch Angaben zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Widerrufs- und Rückgaberechten sowie den Datenschutzbestimmungen geben Aufschluss über die Seriosität eines Online-Händlers.

Wahl des Zahlungswegs: Der Kauf auf Rechnung kann vor Betrug durch Fake-Shops schützen. Überweisungen können nur kurzfristig rückgängig gemacht werden. Beim Lastschriftverfahren können vorgenommene Abbuchungen noch nach einigen Tagen storniert werden. Zahlen Sie niemals per Vorkasse Geld an Anbieter.

Öffentliche WLAN-Netzwerke meiden: Wer online einkauft und dafür öffentliche WLAN-Netzwerke nutzt, setzt sich dem Risiko aus, dass Daten unverschlüsselt übertragen und abgefangen werden.

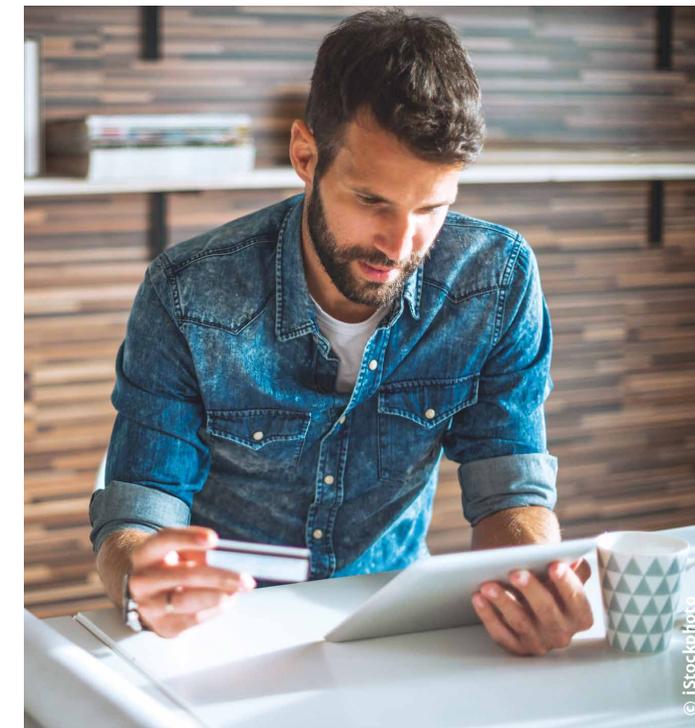
Was Opfer tun können

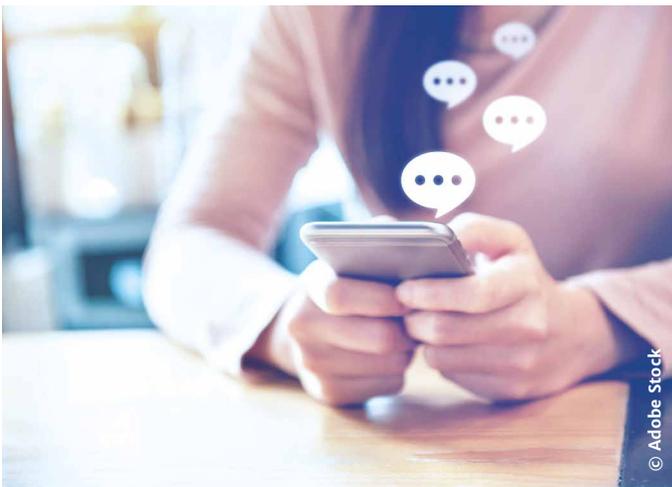
Bei aller Vorsicht im Netz kann es trotzdem passieren, dass Kunden Betrügern zum Opfer fallen. Dann können folgende Tipps helfen, weitere Schäden zu vermeiden.

Zahlung rückgängig machen: Sollten Sie bereits Geld für Ihren Kauf überwiesen haben, versuchen Sie die Zahlung bei Ihrer Bank rückgängig zu machen. Dies ist innerhalb eines bestimmten Zeitraums in der Regel noch möglich. Bei anderen Zahlungsarten kontaktieren Sie sofort den Dienstleister und lassen ihn die Transaktion stoppen.

Beweise sichern: Bewahren Sie alle Belege für Ihren Kauf wie zum Beispiel E-Mails auf. Drucken Sie diese aus.

Erstatten Sie Anzeige: Auch wenn die strafrechtliche Verfolgung von Internetbetrügern oft schwierig ist, sollte trotzdem Anzeige erstattet werden. Nur so können die Behörden gegen Fake-Shops vorgehen.





Der WEISSE RING hilft

Sie sind Opfer von Kriminalität oder Mobbing geworden? Oder jemand aus Ihrem Umfeld? Sie haben Fragen zu dem Thema oder benötigen konkrete Unterstützung? Wer in Sozialen Netzwerken Opfer wurde, ist nicht allein. Über das Opfer-Telefon, die Onlineberatung oder eine der 420 Außenstellen hilft der WEISSE RING – anonym und kostenlos!

Der WEISSE RING hilft durch:

- Aufklärung zu Kriminalität und Mobbing in Sozialen Netzwerken
- Ratschläge zu konkreten Präventionsmaßnahmen
- Menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach einer Straftat
- Begleitung zu Terminen bei Behörden wie Polizei oder Gericht
- Hilfeschecks für eine anwaltliche oder psychotraumatologische Erstberatung
- Vermittlung von Hilfen anderer Anlaufstellen

Opfer-Telefon:

116 006

(bundesweit kostenfrei)

Onlineberatung:

www.weisser-ring.de/hilfe/onlineberatung

www.weisser-ring.de

www.youtube.com/weisserringev

www.facebook.com/weisserring

WEISSER RING e. V. • Bundesgeschäftsstelle

• Weberstraße 16 • 55130 Mainz • Germany

info@weisser-ring.de

Februar 2018

Artikelnummer: Internetkriminalität 2072

Sicher in Sozialen Netzwerken

Internetkriminalität

*Sicher in
Sozialen Netzwerken*

Sicher in Sozialen Netzwerken

Sich mit Freunden austauschen, über Interessen informieren und Fotos und Videos teilen: Mehr als jeder Zweite in Deutschland nutzt Soziale Netzwerke. Facebook, Twitter, Instagram und Co. gehören für immer mehr Menschen zu ihrem Alltag. Die Plattformen und Apps bieten viele positive Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion. Wie in der analogen Welt werden aber auch in Sozialen Netzwerken Verbrechen begangen und Menschen zu Opfern von Kriminalität.

Kriminalität und Gefahren in Sozialen Netzwerken

Social Engineering: Darunter versteht man die gezielte Manipulation von Personen, um vertrauliche Informationen und Daten von ihnen zu erhalten. In Sozialen Netzwerken schreiben Täter unter gefälschten Profilen und falschem Namen ihre Opfer an, verwickeln sie online in eine Unterhaltung und bauen eine Beziehung auf. Sie spionieren dabei das Opfer und sein Umfeld aus, nutzen das Vertrauen der Betroffenen aus. Dabei sammeln sie gezielt Informationen über Privatpersonen oder auch Unternehmen, ohne dass die Betroffenen merken, Betrügern zum Opfer zu fallen. Die gesammelten Daten werden dann zum Beispiel für illegale Geschäfte oder Erpressungen missbraucht.



Erstellung falscher Profile: Es gibt auch Fälle, bei denen Täter in Sozialen Netzwerken Profile kopieren. Die Täter geben sich dann als eine bestimmte Person aus und missbrauchen die gefälschte Identität ihrer Opfer, um Beiträge und Nachrichten an Bekannte zu verfassen oder Freundschaftsanfragen zu versenden. Das Ziel ist hier zum einen, Daten zu sammeln. Mit dem gefälschten Account kontaktieren die Täter Freunde des Opfers mit Sätzen wie „Ich habe mein Handy verloren und brauche dringend deine Telefonnummer“. Zum anderen versenden die Täter Nachrichten mit Links. Folgen die Freunde dann dem Link, installiert sich zum Beispiel eine Schadsoftware auf dem Gerät, die unbemerkt Daten ausliest.

Cybermobbing: Wird jemand von einer oder mehreren Personen im Internet bedroht, beleidigt oder bloßgestellt, spricht man von Cybermobbing. Meist passiert das über einen längeren Zeitraum hinweg und oft auch in Sozialen Netzwerken. Betroffen sind sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene im Privatleben und in der Arbeitswelt. Beleidigung, Verleumdung und Bedrohung sind meistens Teil des Mobbings und können einen Straftatbestand darstellen. Opfer leiden oft schwer unter den emotionalen Folgen des Mobbings. Da die Sozialen Netzwerke fester Bestandteil ihrer Lebenswelt sind, können sie sich den Angriffen nicht entziehen.

Opfer leiden unter digitaler Kriminalität

Ob Datenmissbrauch oder Mobbing: Wer in Sozialen Netzwerken zum Opfer wird, leidet oft massiv darunter. Betroffene sind verunsichert und fühlen sich in ihrer Privatsphäre verletzt. Ihr Sicherheitsgefühl ist oft erschüttert. Das alles kann zu massiven körperlichen und psychischen Belastungen führen. Die Opfer schämen sich und schrecken deshalb davor zurück, gegen kriminelle Handlungen in Sozialen Netzwerken vorzugehen.

Prävention: Daten und Identität in Sozialen Netzwerken schützen!

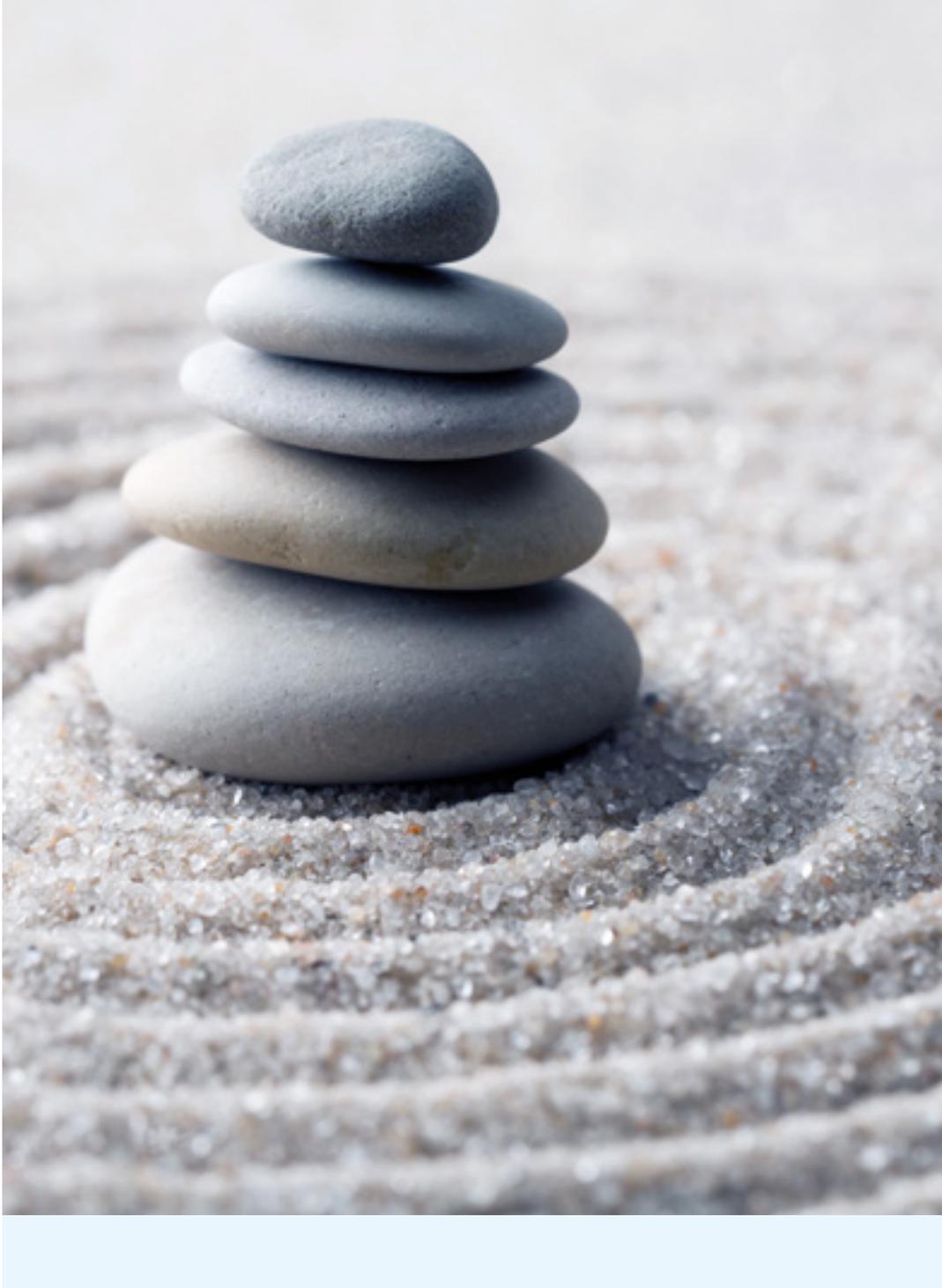
Bewusst machen, welche Informationen man über sich preisgibt: Das Internet vergisst nichts! Deshalb sollte jeder, der in Sozialen Netzwerken unterwegs ist, genau überlegen, welche Informationen er über sich öffentlich machen möchte. Denn bereits veröffentlichte Daten können kaum oder nur sehr schwer wieder gelöscht werden.

Privatsphäre schützen: Bei jeder Plattform gibt es Möglichkeiten, die Sichtbarkeit seines Profils einzuschränken. Deshalb ist es sinnvoll, sich über die Privatsphäre-Einstellungen zu informieren. Man kann sein Profil nur für Freunde oder einen definierten Nutzerkreis sichtbar machen. Ziel ist dabei mehr Kontrolle über seine eigenen Daten zu gewinnen.

Passwörter: Wer unterschiedliche und sichere Passwörter für seine Profile in Sozialen Netzwerken wählt, erschwert Kriminellen den Zugang zu dem eigenen Account. Für jedes Profil in jedem Netzwerk sollte ein anderes Passwort gewählt werden. Passwörter sollten aus mindestens acht Zeichen bestehen, Groß- und Kleinbuchstaben sowie Zahlen und Sonderzeichen enthalten. Sie sollten auf keinen Fall an Dritte weitergegeben und regelmäßig geändert werden.

Vorsicht bei Kontaktanfragen fremder Personen: Auch wenn man gerne neue Kontakte in Sozialen Netzwerken knüpfen möchte, bei Anfragen von Unbekannten ist Vorsicht geboten. Bevor Sie eine Kontaktanfrage annehmen, Links anklicken oder Daten preisgeben, hinterfragen Sie kritisch den Absender der Anfrage. Handeln Sie nicht unüberlegt und seien Sie vorsichtig.

Auffälligkeiten, Verstöße und Straftaten melden: Sie haben ein unseriöses Profil entdeckt oder eine Nachricht erhalten, hinter denen Sie Kriminelle vermuten? Alle kriminellen Vorfälle oder der Verdacht darauf sollte beim Betreiber des Netzwerks und/oder der Polizei gemeldet werden.



Traumatisiert.

Reaktionen • Verarbeitung • Hilfreiches
Was Helfer wissen sollten

40 Jahre
Opferhilfe



WEISSER RING

Wir helfen Kriminalitätsoptionen.

Was ist eigentlich ein traumatisches Ereignis?

Jeder Mensch macht im Laufe seines Lebens eine Reihe von belastenden Erfahrungen, für die in der Regel eigene „Verarbeitungsstrategien“ zur Verfügung stehen.

Traumatische Ereignisse sind Extrembelastungen und stets mit einem Gefühl der Ohnmacht und der Lebensbedrohung verbunden. Sie treffen den Menschen immer unvorhersehbar. Sie können einmalig sein oder sich über viele Jahre hinweg wiederholen.

Hierzu gehören:

- Gewalterlebnisse
- Sexuelle Misshandlungen
- Katastrophen
- Schwere Unfälle

Man kann direkt als Opfer betroffen werden oder indirekt als Zeuge, Helfer oder Angehöriger. Oft fällt es nach einem solchen traumatischen Ereignis schwer, das innere Gleichgewicht zurück zu gewinnen und den Alltag wieder aufzunehmen. Aufklärung, Beratung, Krisenintervention und wenn nötig auch eine Traumatherapie können helfen, den Betroffenen oft langwierige Leidenswege zu ersparen.

Was geschieht während eines traumatischen Ereignisses?

Während des traumatisch wirkenden Ereignisses erleben die Betroffenen sich selbst oder die Situation oft als unwirklich – wie in einem Film, manchmal beschleunigt, manchmal verlangsamt oder sonst wie bizarr. All dies sind normale Wahrnehmungen in einer unnormalen Situation, die einen Menschen unvorbereitet getroffen hat.



Normale Reaktionen auf ein traumatisches Ereignis:

Die Reaktionen auf ein traumatogen wirkendes Ereignis lassen sich in zwei zeitlich aufeinander folgende Phasen einteilen:

- Die Schockphase (mehrere Tage)
- Die Verarbeitungsphase (mehrere Wochen)

In der Regel tritt zunächst nach einem solchen Erlebnis ein schockartiger Zustand ein, in der sich die Betroffenen noch sehr

- aufgeregt
- verwirrt
- traurig
- wütend
- wie betäubt
- unangemessen und albern fühlen.

Details an das Erlebte können manchmal nicht erinnert werden (Amnesie) oder sie können auch überdeutlich im Gedächtnis haften bleiben und kehren dann quälend immer wieder zurück.

In der Zeit danach (Verarbeitungsphase) versuchen die Betroffenen das Erlebte einzuordnen und zu einem „normalen“ Alltag zurückzufinden. Diese Phase ist noch häufig begleitet von heftigen Reaktionen wie Wut, Gereiztheit, Angst, Schreckhaftigkeit, Selbstzweifel, Schlafproblemen, depressiven Gefühlen etc. Diese Reaktionen sind zu diesem Zeitpunkt „normal“.



Hilfreiches zur Selbsthilfe:

Nach einiger Zeit, manchmal erst nach Wochen, „erholen“ sich die meisten Menschen von den schrecklichen Erlebnissen. Wichtig ist, sich Zeit zu lassen und sich nicht zu drängen, mit allem „schnell fertig werden zu müssen“, schnell alles zu vergessen.

- Reden kann, muss aber nicht helfen
- Wohltuende Kontakte nutzen
- Strategien zur Selbstberuhigung bewusst einsetzen
- Dem Körper viel Bewegung gönnen
- An Hobbys, Fähigkeiten, Vorlieben gezielt wieder anknüpfen

Aber nicht jeder erholt sich wieder aus eigener Kraft. Sollten beunruhigende Symptome lange und quälend anhalten, ist es sinnvoll, sich qualifizierte Beratung und Unterstützung zu suchen.

Längerfristige Störungen können sein:

- Schlafstörungen
- Alpträume vom Geschehen
- Ständiges Wiedererleben und Zergrübeln der als traumatisch erlebten Situation
- Depressionen und Angstzustände
- Ausgeprägtes Vermeidungsverhalten (z. B. nicht mehr aus dem Haus gehen)
- Diffuse, unerträgliche Schmerzzustände ohne weiteren Organbefund



Manche Menschen leiden auch lange Zeit unter Phänomenen wie:

- Nervosität
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Vergesslichkeit
- Abwesenheitsgefühl
- Unwohlsein
- Freudlosigkeit

Nicht selten gibt es auch schleichende Veränderungen, die nicht unbedingt mit der traumatischen Erfahrung in Zusammenhang gebracht werden.

Zum Beispiel reagieren manche

- mit tiefem Misstrauen gegenüber Anderen
- gereizt auf Angehörige und Freunde
- mitunter auch mit befremdlichen Wutausbrüchen
- mit Suchtverhalten

Wann ist Hilfe nötig?

Frühzeitige Aufklärung und Beratung der Betroffenen kann Unsicherheiten und Fragen klären und somit helfen, die vorhandenen eigenen Verarbeitungsstrategien wieder zu mobilisieren. Sind die Beschwerden unerträglich und dauern an, kann das ein Zeichen dafür sein, dass „psychotraumatologische Hilfe“ notwendig wird. Das können speziell geschulte Berater sein oder psychotraumatologisch ausgebildete Psychotherapeuten.

Ziel dieser Begleitung könnte sein, dass die Betroffenen:

- Ideen finden, wie sie mit den aufgetretenen Schwierigkeiten fürsorglich umgehen können
- Möglichkeiten finden, wie die oft überwältigenden und anflutenden Gefühle erträglicher und verstehbar werden
- Hilfestellung annehmen können bei der Verarbeitung des Erlebten

Helfen – Beraten – Vorbeugen

Zweck und Ziel des WEISSEN RINGS:

- Unmittelbare Hilfe für Kriminalitätsoffer und ihre Familien
- Öffentliches Eintreten für die Verbesserung der rechtlichen und sozialen Lage der Geschädigten
- Stärkung des Vorbeugungsgedankens
- Unterstützung von Projekten der Schadenswiedergutmachung und des Täter-Opfer-Ausgleichs

Der WEISSE RING kann helfen durch:

- Menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat
- Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht
- Hilfestellung im Umgang mit weiteren Behörden
- Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen
- Hilfeschecks für eine für das Opfer jeweils kostenlose, frei wählbare anwaltliche beziehungsweise psychotraumatologische Erstberatung sowie für eine rechtsmedizinische Untersuchung
- Übernahme von Anwaltskosten, insbesondere
 - zur Wahrung von Opferschutzrechten im Strafverfahren
 - zur Durchsetzung von Ansprüchen nach dem Opferentschädigungsgesetz
- Erholungsmaßnahmen für Opfer und ihre Angehörigen in bestimmten Fällen
- Finanzielle Unterstützung zur Überbrückung tatbedingter Notlagen
- Bundesweites Opfer-Telefon 116 006

Bundesgeschäftsstelle:

Weberstraße 16 • 55130 Mainz

info@weisser-ring.de • www.weisser-ring.de

Deutsche Bank Mainz

BIC DEUTDE5MXXX • IBAN DE26 5507 0040 0034 3434 00

Beitrittserklärung

(Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Familienname / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Geburtsdatum / Geburtsort

Staatsangehörigkeit / Beruf

Telefon privat / Telefon dienstlich

Monatliche Mindestbeträge für die Mitgliedschaft im WEISSEN RING:
€ 2,50 (Einzelmemberschaft) / € 3,75 (Ehepaare) / € 1,25 (Jugendmitgliedschaft)

Einzelmemberschaft

Ich unterstütze den WEISSEN RING mit einem Monatsbeitrag von:

€ 2,50 € 3,75 € 5,00 € _____

Mitgliedschaft für Ehepaare

Wir unterstützen den WEISSEN RING mit einem Monatsbeitrag von:

€ 3,75 € 5,00 € 10,00 € _____

Zweite Beitrittserklärung für Ehepartner liegt bei wird erbeten

Jugendmitgliedschaft

(Schüler/innen, Studierende, Auszubildende, FSJ, FÖJ) und BDF: Nachweis wird erbeten)
Ich unterstütze den WEISSEN RING mit einem Monatsbeitrag von:

€ 1,25 € 2,50 € 3,75 € _____

Jährliche Zuwendungsbestätigung erwünscht ja nein

Geworben durch Außenstelle / Mitarbeiter/in: _____

Der Jahresbeitrag soll durch Lastschrift eingezogen werden.

vierteljährlich halbjährlich jährlich

SEPA-Lastschriftmandat: Gläubiger-ID: DE07ZZZ00000148641
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt. Ich/wir ermächtige/n den WEISSEN RING e. V., meinen/unseren Mitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen, zugleich weise/n ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom WEISSEN RING e. V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN / BIC

Kreditinstitut / Ort

Ort / Datum / Unterschrift

Der WEISSE RING klärt auf

Auch Tom Wlaschiha unterstützt den WEISSEN RING und macht auf die Gefahren von K.-o.-Tropfen aufmerksam.



Erfahren Sie mehr zur Kampagne gegen K.-o.-Tropfen und sehen Sie sich das Video mit Tom Wlaschiha an:



www.weisser-ring.de



www.youtube.com/weisserringev



www.facebook.com/weisserring



Scannen Sie diesen Code mit der Scan-App auf Ihrem Mobiltelefon und sehen Sie sich das Video mit Tom Wlaschiha an.

WEISSER RING e. V. • Bundesgeschäftsstelle
Weberstraße 16 • 55130 Mainz • Germany
info@weisser-ring.de • www.weisser-ring.de
Auflage, Juli 2017

WEISSER RING

Wir helfen Kriminalitätsoffern.



Lass dich nicht k.-o.-tropfen!

K.-o.-Tropfen

Prävention und Hilfe für Opfer

bitte hier abtrennen und versenden

Fotos: fotolia, shutterstock & WEISSER RING / Florian Oellers

Was sind K.-o.-Tropfen?

K.-o.-Tropfen bzw. „Liquid Ecstasy“ sind narkotisierende Stoffe. Sie wirken berauschend, enthemmend oder einschläfernd und betäubend. K.-o.-Tropfen werden einer Person unwissentlich verabreicht, um sie handlungsunfähig und hilflos zu machen.

Wie wirken K.-o.-Tropfen?

Die Symptome treten schon nach ca. 15 Min. ein und sind ähnlich wie bei einem Alkoholrausch. Oft werden die Opfer bewusstlos und können sich an nichts erinnern, sie erleiden ein sogenanntes Blackout. Eine hohe Dosis kann zu Atemproblemen und sogar dem Tod führen.

Warum sind K.-o.-Tropfen so gefährlich?

Täter beobachten ihre Opfer und gehen gezielt vor. Heimlich werden die geschmacklosen Substanzen in Getränke gemischt, um Opfer bewusstlos zu machen und sie anschließend auszurauben oder zu vergewaltigen. K.-o.-Tropfen sind nur kurze Zeit im Blut nachweisbar. Aus Scham oder der Unwissenheit bleiben viele Opfer im Verborgenen und nehmen keine professionelle Hilfe in Anspruch.

Betroffene erleiden oft einen völligen Erinnerungsverlust.

Symptome reichen über Euphorie, Entspannung, Übelkeit, Schwindel bis hin zur Bewusstlosigkeit oder schweren körperlichen Schäden

K.-o.-Tropfen bleiben oft unerkannt, die Dunkelziffer ist hoch!

K.-o.-Tropfen sind geruchs-, geschmacks- und farblos



Opfer-Telefon 116 006

www.weisser-ring.de/Hilfe/Onlineberatung

So schützen Sie sich vor K.-o.-Tropfen

- Aufklärung ist wichtig! Informieren Sie sich!
- Getränk nicht unbeobachtet lassen und im Zweifel unausgetrunken stehen lassen!
- Keine offenen Getränke von Fremden annehmen!
- Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl und meiden Sie Personen/Situationen, die Ihnen komisch vorkommen.
- Bei Übelkeit oder Schwindel: Bitten Sie sofort Freunde, Bekannte oder das Personal um Hilfe.
- Verlassen Sie im Falle des Unwohlseins sofort die Party.
- Suchen Sie bei Verdacht auf K.-o.-Tropfen direkt die Notfallambulanz oder einen Arzt auf.
- Rufen Sie im Zweifel immer die 110 (Polizei-Notruf) oder die 112 (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst) an!

Der WEISSE RING hilft

Benötigen Sie Hilfe oder wollen Sie sich informieren? Über das **Opfer-Telefon**, die **Onlineberatung** oder einer der **420 Außenstellen** hilft Ihnen der WEISSE RING – **anonym und kostenlos!**

Der WEISSE RING hilft durch:

- Aufklärung zu K.-o.-Tropfen,
- Ratschläge zu konkreten Handlungsmöglichkeiten im Falle des K.-o.-Tropfen-Missbrauchs,
- Menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat,
- Begleitung zu Terminen beim Arzt, bei Polizei oder Gericht,
- Hilfescheck für eine rechtsmedizinische Untersuchung, eine anwaltliche oder psychotraumatologische Erstberatung,
- Vermittlung von Hilfen anderer Anlaufstellen.

Mit Ihrer Spende sorgen Sie dafür, dass Betroffene in dieser schlimmen Situation Gehör finden und gestärkt werden.

- Mit 35 Euro unterstützen Sie die Fahrtkostenübernahme zu einer rechtsmedizinischen Untersuchung bzw. psychotraumatologischen oder anwaltlichen Erstberatung.
- 60 Euro unterstützen die wichtige Aufklärungsarbeit an Schulen mit entsprechendem Informationsmaterial.
- 80 Euro helfen Opfern in einer finanziellen Notsituation während einer Reha-Maßnahme nach der Straftat.

Spendenkonto

WEISSER RING e.V. • Deutsche Bank Mainz

IBAN: DE26 5507 0040 0034 3434 00 • BIC: DEUTDE5MXXX



WEISSER RING

Wir helfen Kriminalitätsopfern.



Stalking

Unsere Tipps gegen Stalking

- 1 Machen Sie Stalkern sofort und unmissverständlich klar, dass Sie jetzt und in Zukunft keinerlei Kontakt wünschen.
- 2 Lassen Sie sich nicht auf ein abschließendes klärendes Gespräch oder Ähnliches ein.
- 3 Informieren Sie Ihr gesamtes Umfeld, wenn Sie Opfer eines Stalkers geworden sind.
- 4 Werden Sie verfolgt, z. B. im Auto, fahren Sie zur nächsten Polizeidienststelle oder dort hin, wo Sie Hilfe erwartet.
- 5 Dokumentieren Sie alles, was der Stalker Ihnen schickt oder mitteilt.

Wenn Sie sich unsicher fühlen: Rufen Sie die Polizei unter **110** oder wenden Sie sich an das Opfer-Telefon des WEISSEN RINGS: **116 006**.